

Traumasensible Kinderbücher in der pädagogischen Arbeit

Das Kommunales Integrationszentrum des Kreises Recklinghausen lud in Kooperation mit der VHS Recklinghausen zur Veranstaltung „Traumasensible Kinderbücher als Medium zum Umgang mit Trauer und Trauma in der pädagogischen Arbeit“ ein. Viele pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten und der Grundschule kamen in die Volkshochschule Recklinghausen, um sich Hilfestellungen zu diesem Thema zu holen. Als Beispiel für ein Traumasensibles Buch wurde das Buch „Lesjunja – stärker als das Feuer“ vorgestellt, das die



Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Andrea Berger geschrieben hat. Die Idee zum Buch kam Frau Berger im Zuge des Russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Sie wollte den Kindern im Kriegsgebiet helfen, die schwerwiegenden Erlebnisse zu verarbeiten. Die Geschichte der Füchsin Lesjunja, die zusammen mit ihren Freunden einen Weg aus dem brennenden Wald finden muss, wurde auf drei Sprachen vorgelesen: auf Deutsch las der Ressortleiter des KI, Lukas Walter vor, auf Türkisch unsere Kollegin, Nurcan Göl, und auf Albanisch Sadet Lushtaku, die ehrenamtlich in unserem Sprachmittler*innen Pool tätig ist. An die mehrsprachige Lesung schloss sich ein Fachvortrag zur traumasensiblen Pädagogik der Autorin, Andrea Berger, an. Im Anschluss konnten die Fachkräfte zwischen zwei Workshops wählen: Andrea Berger leitete einen Workshop zum Thema „Traumasensible Begleitung von Kindern und Jugendlichen entlang der verletzten Grundbedürfnisse“, in dem anhand von Praxisbeispielen ressourcenorientierte Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit traumatisierten Kindern entwickeln wurden. Inga Spork und Pauline Spitz vom Projekt „RiVer“ führten einen Workshop zum Thema „Stärkung der Selbstwirksamkeit traumatisierter Kinder“ durch. Sie stellten einen Methodenkoffer für die Arbeit mit Kindern in Krisensituationen vor und zeigten anhand vorgegebener Praxisbeispiele, wie diese Methoden eingesetzt werden können.